

Sich nie durch falschen Glanz bezeichnen mag!  
 Denn wenn du glänzest und der Welt nicht nüttest,  
 Sagt man, wenn deine letzte Stunde winkt:  
 Es war ein Stern nur, der vorüberziehet,  
 Vorüberziehet und nun in Nacht versinkt!

(Fortsetzung folgt.)

## Wallfahrten, Bittgänge und Gnadenorte im Großherzogtum Luxemburg.

Von Martin Blum, Pfarrer zu Nagem.

In Nummer 10, vom 3. Dez. 1882, (I. Jahrgang) veröffentlicht die Redaktion des „Luxemburger Land“ eine Art Programm, in welchem sie in zehn Abteilungen jene Gegenstände aufzählt, welche sie besonders, in ihrer Zeitschrift, von den luxemburgern Geschichtsfreunden und Geschichtskennern behandelt zu sehen wünschte. Die sechste Abteilung behandelt die luxemburger Wallfahrten und Gnadenorte und stellt darüber folgende Fragen: „Wann und wohin wallfahrtet man? Singen die Pilger besondere Lieder oder beobachten sie besondere Ceremonien? Welche Wallfahrtsorte wählt man bei speziellen Unglücks- oder Krankheitsfällen? Welche Heilige ruft man gegen die einzelnen Krankheiten und Uebeln, in besonderen Ängsten und Nöten an? Welche Sagen und Legenden erzählt das Volk von einzelnen Heiligen und von den verschiedenen Gnadenorten?“ Indem Hr. Nik. S o n n e r, ein geborener Luxemburger, Redakteur der sowohl hierlands als in Amerika rühmlichst bekannten „Luxemburger Gazette“ (Dubuque, Iowa, Verein.-St. von Nordamerika) besagtes Programm des „Luxemburger Land“ einer näheren Besprechung unterzieht („Luxemburger Land“ II. Jahrg. 1883 Seite 40—42) sagt er folgendes: „Was die einzelnen Punkte Ihres trefflichen Programms angeht, so möchte ich den sechsten: Wallfahrten und Gnadenorte erweitert sehen. Hier wäre zu beachten, daß nicht allein die Heiligen, die Anliegen, die Opfergaben, sondern daß auch die Zeit, wann die Wallfahrt stattfindet, ob sie nicht zeitlich oder räumlich verlegt ward, ob nicht das spätere neuerbaute Gotteshaus einem anderen Heiligen geweiht gewesen sei, berücksichtigt werde. Gewöhnlich stehen Wallfahrten in Verbindung mit Kirchweihe und Markt und sind dann besonders in's Auge zu fassen. Auch hier mögen schriftliche Dokumente aushelfen, Sitten und Sagen damit in Verband gebracht und betrachtet werden.“

In seinem höchst interessanten Werke: „Luxemburger Sitten und Bräuche“ bringt Hr. Ed. de la Fontaine ein eigenes Kapitel betitelt: „Die Heiligen in der Heilkunde“ (Seite 105—113), worin der Verfasser 50—60 verschiedene Anliegen aufzählt, in welchen unser glaubenstreues Luxemburger Volk bereits seit Jahrhunderten zu den verschiedensten Heiligen, um Abwehr und Hilfe, seine Zuflucht nimmt. Obwohl dieses Verzeichnis schon ein recht namhaftes ist, so ist es doch nichts weniger als vollständig. Das spricht der Autor selbst aus, indem er folgenden Wunsch ausdrückt: „Hoffentlich wird es einmal im Interesse der Wissenschaft gelingen, das folgende lückenhafte Verzeichnis zu vervollständigen.“ — Wir, für unseren Theil glauben, daß nicht bloß das Interesse der „Wissenschaft“, d. h. der luxemburger Kirchengeschichte, sondern auch, und zwar ganz vorzüglich, das Interesse der „Religion“ das vollständige Verzeichnis der besagten Anliegen, Orte und Heiligen fordert; heißt es ja in der hl. Schrift: „Die Werke Gottes offenbaren und loben, bringt Ehre (Tob. XII, 7). Zu dieser Stelle gibt der be-